

## Tage der Freundschaft des Gebietes Wolgograd im Bezirk Karl-Marx-Stadt vom 13. bis 17. Mai 1985



Herzlich begrüßt an unserer Hochschule wurden die Mitglieder der Leitungsdelegation aus Wolgograd mit Genossen Wladimir Iljitsch Kalaschnikow, 1. Sekretär des Gebietskomitees Wolgograd der KPdSU (links Bild 2. v. l.), an der Spitze. Die Gäste wurden begleitet von den Sekretären der SED-Bezirksleitung Wolfgang Enders (3. v. l.) und Erwin Elster (1. v. l.). Rechtes Bild: Der Besuch klang mit einer Abendveranstaltung, umrahmt von Mitgliedern der Volkskunstkollektive unserer Hochschule, aus.



Erreichtes — vor allem auch über eingelagerte Verpflichtungen der Hochschulangehörigen anlässlich des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes — und verweist auf weitere anspruchsvolle Vorhaben in Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie im Studium zu Ehren des XI. Parteitag der SED. Dabei nahm er auch Bezug auf die vielfältigen Initiativen in den Kollektiven anlässlich des bevorstehenden 150-jährigen Jubiläums der Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt.

Daran schloß sich ein Rundgang durch Versuchsfelder und Labors der Sektionen FPM, TLT und AT an.

Erste Station war das Lehr- und Forschungslabor „Präsen“ in der Sektion FPM, das erst kürzlich in Betrieb genommen worden war. Prof. Dr. Herting machte die Gäste mit neuesten Arbeitsergebnissen vertraut.

Über die engen Kontakte mit sowjetischen Partnerinstitutionen berichtete Prof. Dr. Vieth in der Versuchsfelder der Sektion TLT.

Auf eine entsprechende Frage von Genossen Kalaschnikow in der Sektion AT schilderte Prof. Dr. Kronberg, wie zum Beispiel im Ergebnis lang angelegter Vorlauforschung in Verbindung mit angewandter Forschung auf dem Gebiet der Mikroelektronik im VEB Nümerik „Karl Marx“ spürbarer Effektivitätswachstum erreicht wird.

Im Anschluß an den Rundgang fand dann ein Erfahrungsaustausch mit Wissenschaftlern der TH zu Fragen von Wissenschaft und Praxis statt. Im Mittelpunkt stand dabei die Nutzung des Potentials im Ballungsgebiet, vor allem unter dem Aspekt des Zusammenwirkens von Hochschule und Industrie. Genosse Kalaschnikow zeigte sich beeindruckt von den Erfahrungen und Ergebnissen, die die Hochschule auf diesem Gebiet vorweisen hat.

Der Besuch klang aus mit einer würdigen Eintragung ins Ehren-



Genosse Wladimir Alexandrowitsch Kabanow, 1. Sekretär der Gebietsleitung Wolgograd des Komsomol (Mitte), und Mitglieder der Wolgograder Delegation des Leninischen Komsomol beim Rundgang durch die Sektion AT.

buch der TH und einer gemeinsamen Abendveranstaltung in angeregter Atmosphäre, die von dem Gedanken der unzerstörbaren Freundschaft unserer Bruderländer getragen war. Umrahmt wurde diese Zusammenkunft von einem beeindruckenden Kulturprogramm. Beinhaltet in russischer und deutscher Sprache von Volkskunstkollektiven der TH, wie zum Beispiel dem Singsklub „Zeitzeichen“ oder der Gruppe „Straßenmusikanten“.

Ebenfalls im Rahmen der Tage der Freundschaft des Gebietes Wolgograd im Bezirk Karl-Marx-Stadt wurde am 16. Mai 1985 eine Delegation des Leninischen Komsomol unter Leitung des 1. Sekretärs der Gebietsleitung Wolgograd des Komsomol, Wladimir Alexandrowitsch Kabanow, an unserer Hochschule.

Nach der Begrüßung durch den 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Gunter Stoll, besuchten die Gäste die Sektion AT.

Durch den Sektionsdirektor, Genossen Prof. Dr. Kronberg, wurden die Struktur und die Ausbildungseinrichtungen der Sektion erläutert. Beim Besichtigen von Labors und der Praktikumsräume zeigten sich die sowjetischen Freunde besonders von der Orientierung der Ausbildung auf künftig zu lösende Schwerpunkte der ökonomischen Strategie unserer Partei beeindruckt.

Nach dem Besuch von Sozialeinrichtungen und eines Wohnheimes fand ein Erfahrungsaustausch zu Ergebnissen, die von FDJern der TH im Bezirksjugendobjekt „Roboter-technik“ erbracht wurden, statt. Die Studenten und jungen Wissenschaftler stellten ihre Resultate aus der Arbeit in Jugendobjekten und Jugendforscherkollektiven vor.

Der Abend endete mit einem beschwingten Freundschaftstreffen im IT-Klub.

## Sowjetische Freunde besuchten unsere Hochschule

### Erfahrungsaustausch und Freundschaftstreffen mit Gästen aus Wolgograd

Anlässlich der Tage der Freundschaft des Gebietes Wolgograd im Bezirk Karl-Marx-Stadt besuchten am 14. Mai 1985 Mitglieder der Leitungsdelegation aus unserem Partnerbezirk unter Leitung von Genossen Wladimir Iljitsch Kalaschnikow, 1. Sekretär des Gebietskomitees Wolgograd der KPdSU, die Technische Hochschule. Die Gäste

wurden begleitet von den Sekretären der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Wolfgang Enders und Erwin Elster.

Herzlich begrüßt wurden die sowjetischen Freunde von Prof. Dr. Manfred Krauß, Rektor der TH, Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der Zen-

tralen Gewerkschaftsleitung, Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Prof. Dr. Siegfried Wirth, Vorsitzender des DSF-Hochschulvorstandes, und vielen Mitarbeitern unserer Lehr- und Forschungsstätte.

Zu Beginn des Besuchs stellte der Rektor die Technische Hochschule vor, berichtete über blauer



## XII. Parlament der FDJ zog Bilanz und stellte neue Aufgaben

Das XII. Parlament der Freien Deutschen Jugend fand vom 21. bis 24. Mai 1985 in Berlin statt. Mehr als 3300 Delegierte berieten und beschlossen im Auftrag der 2,3 Millionen Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes der DDR Bilanz und neue Aufgaben im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ zur Verwirklichung des Programms der SED und in Vorbereitung des XI. Parteitages.

Bereits unmittelbar nach dem ersten Beratungstag gingen der Redaktion erste Wortmeldungen von FDJern der Sektion Tmvl zu, die wir nachstehend veröffentlichen.

Das XII. Parlament der Freien Deutschen Jugend stellt die Aufgabe, sich heute zwingender denn je mit der täglichen Studienleistung auseinanderzusetzen, Leistungsservoren bei jedem einzelnen zu erschließen.

Ein wichtiger Faktor für die Erhöhung der Studienergebnisse ist die praxisverbundene Ausbildung, der Einsatz von FDJ-Studierenden in Betrieben unserer Volkswirtschaft.

Als Studentin habe ich zusammen mit meinem Betreuer im sozialistischen Wettbewerb des Wissenschaftsreiches Arbeitswissenschaften die Verpflichtung übernommen, einen bevorstehenden dreischichtigen SRKB-Einsatz im VEB Baumwollspinnerei Flöha, Werk Falkenau, gründlich vorzubereiten und mit durchzuführen. Dieser Einsatz ist auf die weitere Erhöhung der Arbeitsproduktivität beim hocheffektiven Open-end-Spinnen durch umfassende Nutzung der Prozess-technik gerichtet. Ihn ging eine Voruntersuchung voraus, deren Ergebnis in einer detaillierten Aufgabenstellung für den Sommerinsatz bestand.

Interessant war für mich dabei kennenzulernen, welche Anstrengungen die Werktätigen bisher unternommen haben, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt im Werk durchzusetzen.

Als Einsatzbeauftragte sehe ich nunmehr meine Aufgabe auch darin, gute Voraussetzungen schaffen zu helfen, daß die 12 Studenten des Einsatzkollektivs zur wissenschaftlich-praktischen Tätigkeit unter betrieblichen Bedingungen befähigt werden, um sich sowohl im bevorstehenden Einsatz als auch als spätere Absolventen zu bewähren.

Als junger Facharbeiter bin ich bestrebt, die höheren Aufgaben, die das XII. Parlament der Freien Deutschen Jugend im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ stellt, mit ganzer Kraft zu erfüllen und damit zur Stärkung des Sozialismus und Sicherung des Friedens beizutragen.

Täglich bin ich herausgefordert, aktiv bei der Lösung der Aufgaben im Ernst-Thälmann-Aufgebot mitzuhelfen, sei es beim Aufbau des Technikums „Automatisierte bedienarme Produktion“, bei der Mitarbeit im wissenschaftlichen Gerätebau, in der Neuerfindung oder auch in der Erfassung von Sekundärrohstoffen — überall ist gute Arbeit gefragt.

Beim Aufbau des Technikums habe ich bei der Fertigstellung des Transportübergabesystems und der Waagrechtübergabeinheit schon mitgewirkt. Weiterhin werde ich bei der Aufstellung von neuen Werkzeugmaschinen und anderen Einheiten mithelfen.

Als Beitrag im wissenschaftlichen Gerätebau möchte ich termingemäß und in guter Qualität Gehäuse für einen Einlaufprüfstand fertigen. Dieser wird im Stammbetrieb des Fritz-Heckert-Kombinates Anwendung finden. Ein weiterer Punkt für mich ist die Teilnahme an der Neuerfindung. Als Leiter des Bereichs Jugendobjekt, das den Umbau einer Schleifmaschine in eine Holztrümmerschleifmaschine vorsieht, werde ich für die termingemäße Fertigstellung und Übergabe garantieren.

In der FDJ-Gruppe der Mitarbeiter, wo ich in der Leitung tätig bin, möchte ich alle Mitglieder für ein aktives FDJ-Leben gewinnen. Besonders die FDJler unseres Bereiches werde ich aktiv in die Lösung der Aufgaben im Ernst-Thälmann-Aufgebot einbeziehen. Dabei weiß ich, daß mir erfahrene Genossen und Kollegen stets mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.

Mike Glöckner, Bereich Technik

Als FDJler und junger Wissenschaftler betrachte ich das XII. Parlament der FDJ als Richtschnur meiner weiteren wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Arbeit. Meine vorrangige Aufgabe sehe ich darin, zielstrebig meine Forschungsleistungen zu erhöhen und den planmäßigen Abschluß meiner Qualifikation mit besten Ergebnissen zu sichern. Im einzelnen heißt das für mich, in enger Zusammenarbeit mit den Industriepartnern auf der Basis bisheriger Ergebnisse eine Arbeitskräftefreisetzung für den Bereich der technologischen Fertigungsvorbereitung unter den Bedingungen des Einsatzes der Mikrorechner-technik als Bestandteil der CAD-Forschung und im Rahmen von SRKB-Aufgaben betriebliche Lösungen zu erarbeiten.

Auf dem XII. Parlament wurde wiederholt als Ziel der politisch-ideologischen Arbeit der FDJ die Ausprägung eines festen Klassenstandpunktes bei allen Jugendlichen betont. Für mich heißt das u. a., auch im kommenden Studienjahr meine Aktivitäten als Propagandist im FDJ-Studienjahr durch intensives Studium des Marxismus-Leninismus und der Dokumente der Partei und der FDJ zu erhöhen. Dabei geht es speziell um das Vertrautwerden der Jugendfreunde mit dem Leben und Kampf Ernst Thälmanns.

Das FDJ-Studienjahr soll durch eine höhere Qualität einen noch breiteren Kreis der FDJler aktiv einbeziehen.

In der konsequenten Erfüllung dieser Aufgaben sehe ich meinen konkreten Beitrag zu Ehren des 40. Jahrestages der FDJ und des XI. Parteitages der SED.

Dipl.-Ing. Werner Seifert, wissenschaftlicher Assistent

## Gemeinsames Lehr- und Forschungslabor in Betrieb genommen

In Anwesenheit des Mitglieds des ZK der SED, Generaldirektors des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ und Vorsitzenden des Gesellschaftlichen Rates der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, Gen. Dr. Winter, wurde an der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel am 9. Mai 1985 ein gemeinsames Lehr- und Forschungslabor im Rahmen des Technologischen Zentrums „Präsen“ in Betrieb genommen. Damit ist die erste Etappe einer Verpflichtung zum XI. Parteitag verwirklicht, die in der gemeinsamen Wortmeldung der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und des Stammbetriebes des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt zur 9. Tagung des ZK enthalten ist.

Für das Lehr- und Forschungslabor wurden durch den Stammbetrieb des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ drei der modernsten Werkzeugmaschinen zur Verfügung gestellt und an diesem Tag durch den 1. Stellvertreter des Generaldirektors, Gen. Voigt, an den Rektor unserer Hochschule zur gemeinsamen Nutzung übergeben.

Magnifizenz hob bei der Übernahme besonders hervor, daß damit die materielle Basis für gemeinsame

Forschungen im Hochschulindustriekomplex „Werkzeugmaschinen“ und für die Erhöhung der Qualität der Aus- und Weiterbildung wesentlich erweitert wurde.

Aus volkswirtschaftlichen Überlegungen und betriebsspezifischen Bedingungen wurden durch die Forschungskollektive des Stammbetriebes „Fritz Heckert“ und der Sektion FPM Schwerpunkte abgeleitet für langfristige Vorlauforschung und die Verfahrens- und Erzeugnisentwicklung. Mit dem Ziel der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Fertigungssicherheit werden in der Forschung für die Verfahrensentwicklung Lösungen der externen und internen Optimierung entwickelt, neue Werkzeuge und Schneidstoffe erprobt und das Präsen mit Ultraschallüberlagerung weiter erforscht.

Bei der Erzeugnisentwicklung konzentrieren sich die Forschungskollektive auf solche Schwerpunkte wie Überwachungsprobleme zur bedienerlosen Produktion in der zweiten und dritten Schicht, die Verbesserung des thermischen Verhaltens mit dem Ziel der Erhöhung der Fertigungsgenauigkeit, die Entwicklung neuer Hauptspindeln und werkzeugmaschinenspezifischer Maschinenelemente.

Für die Verbesserung der Qualität der Aus- und Weiterbildung bietet das Lehr- und Forschungslabor ganz neue Möglichkeiten. So können jetzt den Studenten Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden über

- die konstruktiven Besonderheiten und technologischen Möglichkeiten moderner mikroelektronisch gesteuerter Werkzeugmaschinen,
- die Anforderungen an Werkzeugmaschinen, Werkzeuge, Vorrichtungen und Teilesortimente aus der Sicht der Komplettbearbeitung,
- notwendige Entwicklung werkstückspezifischer Vorrichtungen, Werkzeuge und Prüfmittel, insbesondere für das Teilesortiment des Stammbetriebes,
- die Programmierung der im Lehr- und Forschungslabor eingesetzten Werkzeugmaschinen.

Das Lehr- und Forschungslabor gestattet es außerdem, solche Absolventen gezielt auszubilden, die u. a. im VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ eine Tätigkeit aufnehmen, indem sie bereits während ihres Studiums an der Hochschule in die Lösung betriebspezifischer Forschungsaufgaben einbezogen werden und damit vom ersten Tag ihrer Tätigkeit im Betrieb besser wirksam werden können.

Mit dieser Einrichtung werden die seit vielen Jahren bestehenden guten Beziehungen zwischen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und dem VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ weiter ausgebaut. Die planmäßige verbindliche und komplexe Zusammenarbeit zwischen beiden Partnern auf dem Gebiet der Forschung wird sich beträchtlich erhöhen.

Die Anstrengungen der Kollektive der Sektion FPM und des Stammbetriebes des Fritz-Heckert-Kombinates sicherten die Inbetriebnahme des Lehr- und Forschungslabors am 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes.

So wird die Zeit bis zum XI. Parteitag gut genutzt und in den Mittelpunkt der Zusammenarbeit solche Aufgaben gerückt, deren Lösung entscheidend zur Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik beiträgt.



In Anwesenheit des Mitglieds des ZK der SED und Generaldirektors des VEB WVK „Fritz Heckert“, Genossen Dr. Rudi Winter, wurde das gemeinsame Lehr- und Forschungslabor in Betrieb genommen.